



**Grafschafter
Volksbank eG**

**I. Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i. V. m.
§§ 319 ff.
Solvabilitätsverordnung
per 31.12.2010**

**II. Offenlegungsbericht
i. S. d. Instituts-
Vergütungsverordnung
per 31.12.2010**

Inhaltsverzeichnis

I. Offenlegungsbericht nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff. Solvabilitätsverordnung

| | | |
|----|---|----|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 2 | Risikomanagement | 4 |
| 3 | Eigenmittel | 6 |
| 4 | Adressenausfallrisiko | 8 |
| 5 | Marktrisiko | 12 |
| 6 | Operationelles Risiko | 12 |
| 7 | Beteiligungen im Anlagebuch | 13 |
| 8 | Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch | 14 |
| 9 | Verbriefungen | 15 |
| 10 | Kreditrisikominderungstechniken | 15 |
| | Abkürzungsverzeichnis | 16 |

II. Offenlegungsbericht i. S. d. Instituts-Vergütungsverordnung

| | | |
|--|---|----|
| | Beschreibung des Geschäftsmodells | 17 |
| | Angaben zur Einhaltung der Anforderungen der Instituts-Vergütungsverordnung | 18 |
| | Daten zur Vergütungssystematik | 19 |

I. Offenlegungsbericht
nach § 26 a i. V. m. §§ 319 ff.
per 31.12.2010

1 Einleitung

**Anforderungen
an die Offenle-
gung**

Am 20. Dezember 2006 wurde die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung – SolvV) veröffentlicht. Darin sind die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht umgesetzt. Sie ersetzt den bisherigen Grundsatz I (GS I) und konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute. Mit den neuen Regelungen wird das Ziel verfolgt, mit der Zulassung moderner Risikobewertungsverfahren, der Anerkennung von Kreditminderungstechniken und der Orientierung an der Risikotragfähigkeit der Institute eine am Risikoprofil der Institute orientierte risikosensitive Messung, Bewertung und Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital zu erreichen. Die Ergebnisse aus der Anwendung moderner Risikobewertungsverfahren sollen in die interne Steuerung der Kreditinstitute einfließen und diese verbessern helfen. Die Offenlegung verfolgt als dritte Säule von Basel II das Ziel einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin, in dem den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts bzw. einer Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Dahinter steht die Erwartung, dass gut informierte Marktteilnehmer in ihren Anlage- und Kreditentscheidungen die Kreditinstitute bevorzugen, die über eine risikobewusste Geschäftsführung und ein wirksames Risikomanagement verfügen.

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen, es sei denn, diese wären ebenfalls als rechtlich geschützt oder vertraulich einzustufen.

2 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
-

Risikotragfähigkeit

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken besteht ein aktives Liquiditätsmanagement.

Risikodeckungsmasse

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

**Risiko-
absicherung**

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mithilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

**Risikobericht-
erstattung**

Zum Zweck der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

3 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 260,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 26,00 EUR.

Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 260,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist auf 20 Anteile begrenzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten Die von uns begebenen längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die in § 10 Abs. 5a KWG genannten Bedingungen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 3,75 % ausgestattet. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6 Monate.

Angemessenheit der Eigenmittel Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen (in TEUR):

| | |
|---|----------------|
| Kernkapital | 75.211 |
| davon: eingezahltes Kapital | 13.778 |
| davon: offene Rücklagen | 61.765 |
| ./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder | 281 |
| ./. immaterielle Vermögensgegenstände | 51 |
| + Ergänzungskapital | 48.101 |
| ./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG | 6.569 |
| = Modifiziertes verfügbares Eigenkapital | 116.743 |

Das dargestellte Eigenkapital stellt die aufsichtsrechtliche Betrachtung nach dem Meldestichtag zum 31.12.2010 dar, so dass es zu Abweichungen im Vergleich zum festgestellten handelsrechtlichen Jahresabschluss kommen kann.

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

| Risikopositionen | Eigenkapitalanforderung TEUR |
|--|---------------------------------|
| Kreditrisiko | |
| Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften | 8 |
| Sonstige öffentliche Stellen | 219 |
| Institute | 1.192 |
| Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen | 40 |
| Unternehmen | 29.418 |
| Mengengeschäft | 36.631 |
| Investmentanteile | 630 |
| Beteiligungen | 1.134 |
| Sonstige Positionen | 2.275 |
| Überfällige Positionen | 1.922 |
| Marktrisiken | |
| Marktrisiken gemäß Standardansatz | 0 |
| Operationelle Risiken | |
| Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz | 5.241 |
| Eigenkapitalanforderung insgesamt | 78.710 |

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 11,86 %, unsere Kernkapitalquote 7,31 %. Die Gesamtkapitalquote entsprach im gesamten Berichtszeitraum den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

4 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgegliedert werden:

| Forderungsarten (TEUR) | | | |
|--|---|-------------|------------------------|
| | Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva | Wertpapiere | Derivative Instrumente |
| Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungsstechniken | 1.362.019 | 140.571 | 1.980 |
| Verteilung nach bedeutenden Regionen | | | |
| Deutschland | 1.308.199 | 119.368 | 1.974 |
| EU | 52.800 | 15.969 | 6 |
| Nicht-EU | 1.020 | 5.234 | 0 |

| Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen | | | |
|---|---------|---------|-------|
| Privatkunden | 503.374 | 0 | 14 |
| Firmenkunden | 858.645 | 140.571 | 1.966 |
| • Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht | 161.416 | 0 | |
| • Kreditinstitute | 106.906 | 130.388 | 1.929 |
| • Sonstige | 590.323 | 10.183 | 37 |

| Verteilung nach Restlaufzeiten | | | |
|--------------------------------|---------|--------|-------|
| < 1 Jahr | 559.876 | 72.741 | 139 |
| 1 bis 5 Jahre | 338.121 | 48.985 | 537 |
| > 5 Jahre | 464.022 | 18.845 | 1.304 |

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite, Wertpapier oder Derivative Instrumente).

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

| Hauptbranchen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand Rückstellungen | Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen inklusive Abschreibungen zu Lasten EWB | Direktabschreibungen | Eingänge auf abgeschriebene Forderungen |
|---|---|-------------|------------------------|--|----------------------|---|
| Privatkunden | 10.335 | 3.806 | 348 | 560 | 55 | 64 |
| Firmenkunden | 44.611 | 10.211 | 934 | -1.567 | 304 | 158 |
| • Groß- und Einzelhandel, Reparaturen | 26.258 | 3.350 | 495 | -1.332 | 0 | 0 |
| • Dienstleistungen (einschl. freier Berufe) | 14.948 | 4.118 | 4 | 1.869 | 1 | 0 |
| • Sonstige | 3.405 | 2.743 | 435 | -2.104 | 303 | 158 |
| Summe | 54.946 | 14.017 | 1.282 | -1.007 | 359 | 222 |

Der Bestand an Pauschalwertberichtigungen beträgt 1.291 TEUR.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen (in TEUR):

| Bedeutende Regionen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen |
|---------------------|---|-------------|-------------|------------------------|
| Deutschland | 53.775 | 13.701 | | 1.282 |
| EU | 1.171 | 316 | | 0 |
| Summe | 54.946 | 14.017 | 1.291 | 1.282 |

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

| | Anfangsbestand der Periode | Fortschreibung in der Periode | Auflösung | Verbrauch | wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen | Endbestand der Periode |
|----------------|----------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|---|------------------------|
| EWB | 15.278 | 5.928 | 2.717 | 4.472 | 0 | 14.017 |
| Rückstellungen | 1.028 | 657 | 373 | 30 | 0 | 1.282 |
| PWB | 1.796 | 0 | 505 | 0 | 0 | 1.291 |

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Für die bonitätsbeurteilungsbezogenen Forderungskategorien Staaten, Banken, Unternehmen, Investmentanteile und Verbriefungen wurden gegenüber der Bankenaufsicht die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

| Risiko- gewicht in % | Gesamtsumme der ausstehenden Positionswerte (Standardansatz; in TEUR) | |
|-------------------------------|--|----------------------------|
| | vor Kreditrisikominderung | nach Kreditrisikominderung |
| 0 | 187.087 | 187.087 |
| 10 | 4.998 | 4.998 |
| 20 | 84.066 | 84.066 |
| 35 | 0 | 0 |
| 50 | 0 | 0 |
| 75 | 762.286 | 762.286 |
| 100 | 471.444 | 471.444 |
| 150 | 15.497 | 15.497 |
| 200 | 0 | 0 |
| Sonstiges | 9.144 | 9.144 |
| Abzug von den Eigenmitteln | 6.569 | 6.569 |

**Derivative -
Adressenausfall-
risikopositionen**

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist überwiegend unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften mit unserer Zentralbank auf die Hereinnahme von Sicherheiten. Voraussetzung für den Abschluss von derivativen Handelsgeschäften mit unserer Zentralbank ist das Einhalten der vorgegebenen Handelslimite und Kreditlimite für die jeweiligen Kontraktarten. Darüber hinaus tätigen wir in geringem Umfang mit Kunden währungsbezogene und aktienbezogene Handelsgeschäfte, wobei immer auch Deckungsgeschäfte bestehen. Es werden einzelfallbezogene Kontrahenten- und Handelslimite nach Votum von Markt- und Marktfolge vergeben und grundsätzlich banküblich besichert.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit folgenden Wiederbeschaffungswerten (vor bzw. nach Aufrechnung und Sicherheiten) verbunden:

| | |
|--|-----------------|
| Positive Wiederbeschaffungswerte (vor Aufrechnung und Sicherheiten) | 511 TEUR |
| Zinsbezogene Kontrakte | 421 TEUR |
| Währungsbezogene Kontrakte | 73 TEUR |
| Aktienbezogene Kontrakte | 17 TEUR |
| Aufrechnungsmöglichkeiten | 0 TEUR |
| Anrechenbare Sicherheiten | 0 TEUR |
| Positive Wiederbeschaffungskosten (nach Aufrechnung und Sicherheiten) | 511 TEUR |

Derivative Adressenausfallrisikopositionen werden mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen auf die entsprechenden Kontrahentenlimite angerechnet.

Im Zusammenhang mit derivativen Adressenausfallrisikopositionen haben wir unter Rückgriff auf folgende Methoden für die betreffenden Kontrakte folgende Kontrahentenausfallrisikopositionen (Kreditäquivalenzbeträge) ermittelt, die für die Berechnung der Eigenkapitalanforderungen herangezogen werden:

| Angewendete Methode | Kontrahentenausfallrisiko (TEUR) |
|------------------------|----------------------------------|
| Marktbewertungsmethode | 36 |
| Laufzeitmethode | 1.757 |

Mit Kreditderivaten, bei denen wir Sicherungsnehmer sind, erreichen wir eine Absicherung von nominal 17.128 TEUR (Stichtag 31.12.2010).

Insgesamt lässt sich unser Kreditderivategeschäft wie folgt untergliedern:

| | eigenes Kreditportefeuille (Nominalwert) | |
|--|--|-------------|
| | gekauft | verkauft |
| Art der Kreditderivate in strukturierte Produkte eingebundene Kreditderivate <ul style="list-style-type: none">• CDS | 17.749 TEUR | 17.128 TEUR |

5 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige ergaben sich keine Eigenmittelanforderungen.

6 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

7 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen

Wir halten im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

| Verbundbeteiligungen | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR | Börsenwert TEUR |
|-----------------------------------|------------------|--------------------------------|--------------------|
| Nicht börsengehandelte Positionen | 16.426 | 16.426 | |
| Andere Beteiligungspositionen | 1.047 | 1.145 | 0 |

Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls im Wesentlichen der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Beteiligungen die mit Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungswegspezifischen Vorgaben gem. HGB.

| Beteiligungen außerhalb Geno-Verbund | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR | Börsenwert TEUR |
|---|------------------|--------------------------------|--------------------|
| Andere Beteiligungspositionen | 2.226 | 2.226 | 0 |

8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg sowie einer Drehung der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Periodische GuV-Messung Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten.

| | Zinsänderungsrisiko | |
|--------------|---|---|
| | (+ 130 Bp.) Rückgang des Zinsbuchbarwerts | (- 190 Bp.) Erhöhung des Zinsbuchbarwerts |
| Summe | 19.260 | 34.028 |

Zeitpunkt und Bewertung Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen. Nachrichtlich wird auch eine barwertige Messung des Risikos durchgeführt.

9 Verbriefungen

„Fehlanzeige“

10 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Abkürzungsverzeichnis

| <u>Abkürzung</u> | <u>Beschreibung</u> |
|------------------|---------------------|
|------------------|---------------------|

| | |
|-------|--------------------------|
| CDS | Credit Default Swap |
| EG | Europäische Gemeinschaft |
| EU | Europäische Union |
| EWB | Einzelwertberichtigung |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| KWG | Kreditwesengesetz |
| PWB | Pauschalwertberichtigung |
| SolvV | Solvabilitätsverordnung |

**Offenlegungsbericht
i. S. d. Instituts-
Vergütungsverordnung
per 31.12.2010**

Beschreibung des Geschäftsmodells

Wir sind eine regional tätige Kreditgenossenschaft. Unsere Bilanzsumme betrug am 31. Dezember 2010 1.192 Mio. Euro.

Im Rahmen des Kundengeschäftes wird insbesondere das Kredit- und Einlagengeschäft so-wie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben. Das Vermittlungsgeschäft erfolgt weit überwiegend mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Es wird das übliche Kredit- und Einlagengeschäft einer regional tätigen Genossenschaftsbank getätigt. Das Privat- und Firmenkundengeschäft ist geprägt durch einen hohen Anteil an Retailgeschäften. Die Eigenanlagen konzentrieren sich auf die Liquiditätsanlage. Handelsbuchgeschäfte werden nur in einem geringen Umfang getätigt.

Unsere Geschäftstätigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Kunden aus unserem regional abgegrenzten Geschäftsgebiet. Dementsprechend werden grenzüberschreitende Geschäfte mit Kunden aus dem benachbarten Ausland nur in überschaubarem Umfang betrieben. Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Inland und europäischen Ausland von uns gehalten. Das Eigengeschäft der Bank wird in erster Linie zur Aussteuerung von Ungleichgewichten im Kundengeschäft betrieben.

Werden Auslandsgeschäfte abgewickelt, erfolgt das in der Regel über Verbundpartner.

Das Investmentbanking wird nicht getätigt.

Durch die Geschäftsstruktur und die Überschaubarkeit der Verträge im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft ist eine Beschränkung auf die banküblichen Risiken einer regional ausgerichteten Genossenschaftsbank gewährleistet.

Derivate werden überwiegend nur als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Mit Kunden werden strukturierte Finanzgeschäfte (als Durchleitgeschäfte i.d.R. Mit der DZ Bank AG) unter Wahrung definierter Prozesse getätigt.

Angaben zur Einhaltung der Anforderungen der Instituts-Vergütungsverordnung

Die Vergütung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Übertarifliche Zulagen beschränken sich auf Markt und/oder Funktionszulagen.

Darüber hinaus gibt es übertarifliche variable Sonderzahlungen, deren maßgebliche Vergütungsparameter an der Entwicklung der Gesamtbank/des Unternehmensbereichs festmachen und von der Zielerreichung im Aufgabenfeld abhängen, wobei die Zielsetzungen aus der Gesamtbankplanung abgeleitet sind und mit den in unseren Strategien festgelegten Zielen in Einklang stehen.

Unsere Vergütungsregelungen sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen und konterkarieren diese nicht. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsleitung eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass – soweit variable Vergütungsbestandteile gezahlt werden – die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit den strategischen Zielen stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften des Unternehmens ausgerichtet sind.

Unser Vergütungssystem setzt keine Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken.

Im Bereich der Kontrolleinheiten setzen wir über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwiderlaufen, weil wir zu einem hohen Anteil fix vergüten.

Daten zur Vergütungssystematik

Unsere gesamten Personalbezüge (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 16,145 Mio. Euro.

Der Anteil der fixen Vergütungsbestandteile beträgt 88,38 %, der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile beträgt 11,62 % (inklusive Tarifvergütung nach VTV).

Eine variable Vergütung erhält der weit überwiegende Teil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.